

Nahe-Zeitung

www.rhein-zeitung.de



ESC-Chance für Ikke Hüftgold

Schlagstar fährt zum Vorentscheid des Song Contest. *Panorama*

Mit dem Krieg in der Ukraine sind alte Gewissheiten dahin

Wie sich Europa verändert. *Tages-Thema*

Diesel wird wohl wieder teurer

Verbot für Importe aus Russland könnte sich auswirken. *Wirtschaft*



MONTAG, 6. FEBRUAR 2023 | 78. JAHRG. | NR. 31

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

3872 | L | 2,60 EURO

Kompakt

„Generalstabsmäßig“ zu mehr Windkraft

■ **Berlin.** Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) will den Ausbau der Windkraft in Deutschland deutlich vorantreiben. „Den Ausbau gehen wir generalstabsmäßig an: Gerade erstellen wir einen Fahrplan, was bis wann an neuen Anlagen gebaut sein muss, damit wir unsere Ziele für 2030 erreichen“, sagte er der „Bild am Sonntag“. „Jeden Monat wird es dann ein Gespräch mit den Ländern geben, wie weit sie damit vorangekommen sind. Was nicht pünktlich geschafft wird, muss aufgeholt werden. Bis 2030 werden das an Land im Schnitt vier bis fünf Windräder jeden Tag sein.“ Die Windkraft an Land spielt eine Schlüsselrolle bei der Energiewende. *dpa*

Heute im Sport

Bundesliga: Bayern siegt nach Neuer-Wibel

■ **Fußball.** Der FC Bayern hat dem Wirbel um ein Interview seines verletzten Torwarts Manuel Neuer getrotzt und bleibt Tabellenführer der Bundesliga. Die Münchner gewannen mit 4:2 (3:1) beim VfL Wolfsburg. Neuer hatte in einem Interview die Münchner Vereinsführung kritisiert. Seite 9 bis 10

FCK gewinnt weiter

■ **Fußball.** Der 1. FC Kaiserslautern kommt der Bundesliga-Rückkehr immer näher. Der Zweitliga-Aufsteiger aus der Pfalz feierte beim 2:1 gegen Holstein Kiel bereits den fünften Sieg in Serie und den 100. Heimerfolg in der 2. Liga. Seite 11

Pleite im Davis Cup

■ **Tennis.** Das deutsche Davis-Cup-Team hat den Einzug in die Gruppenphase verpasst. Bei der Qualifikationspartie in Trier gab es ein 2:3 gegen die Schweiz. Alexander Zverev und Kollegen kämpften im Herbst um den Verbleib in der Weltgruppe. Seite 12

Die gute Nachricht

Schritte zur Entlastung kommen besser an

Die staatlichen Entlastungsmaßnahmen zur Abfederung der Energie- und Inflationskrise kommen bei der Bevölkerung offenbar immer stärker an. Vor allem Paare und Familien schätzen ihre finanzielle Entlastung durch die Pakete der Bundesregierung mittlerweile höher ein als noch im vergangenen Sommer, erklärte die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung. Sie verwies dabei auf eine Umfrage des stiftungseigenen Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK). *epd*

SERVICE & FREIZEIT

Leben 16
Intermezzo: Roman, Horoskop 22
Ihr aktuelles TV-Programm 30

WIR FÜR SIE

Aboservice Tel.: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel.: 0261/9836 2003
Redaktion Tel.: 0261/9836 5000



Der Hahn zieht die Massen an: Beim Tag der offenen Tür in einer Flugzeugwerft erlebte der Airport am Sonntag einen Ansturm.

Foto: Thomas Torkler

Nicht nur Russe will den Hahn

Neben Nürburgring-Eigner Charitonin hat auch ein Mainzer Immobilieninvestor einen Vertrag

■ **Hahn.** Im Verkaufspoker um den insolventen Hahn-Schwesteresellschaft hat neben der Nürburgring-Besitzgesellschaft des russischen Pharmaunternehmers Viktor Charitonin überraschend ein weiterer Bieter aufgetaucht: Auch der Mainzer Immobilieninvestor Wolfram Richter (WR Holding) hat nach eigenen Angaben über eine Tochterfirma bereits einen notariellen Kaufvertrag unterschrieben und eine Kaufsumme auf ein sogenanntes Anderkonto überwiesen. Wer von den beiden zum Zuge kommt, könnte sich am morgigen Dienstag entscheiden.

Zwei Interessenten, zwei notariell beurkundete Kaufverträge, zwei Millionenzahlungen: Hahns Insolvenzverwalter Jan Markus Plathner, der den Verkaufsprozess organisiert, sichert sich damit eine weitere Option, falls das Bundeswirtschaftsministerium der NR Holding gemäß dem Außenwirtschaftsgesetz kein grünes Licht gibt – dies ist nötig, auch wenn Charitonin aktuell auf keiner EU-Sanktionsliste für Russland steht, das einen Angriffskrieg gegen die Ukraine führt.

Die parallelen Kaufverträge mit den beiden voneinander unabhängigen Investoren stehen laut Plathner noch unter Bedingungen, „sodass letztlich nur ein Kaufvertrag vollzogen wird“. Über das weitere Vorgehen werde bei besondere

ren Gläubigerversammlungen mehrerer Hahn-Schwesteresellschaften am Dienstag vor dem Insolvenzgericht Bad Kreuznach entschieden. „Die weiteren Entwicklungen im Prozess sind offen“, betonte Plathner.

Der einstige Investor mit dem höchsten Kaufangebot im ursprünglichen Hahn-Bietverfahren, die Frankfurter Swift Conjoy GmbH, zahlte nie den vereinbarten Kaufpreis. Plathner bestätigte, dieser Verkauf „wurde von Swift Conjoy nicht vollzogen“.

Deshalb steht nun das seinerzeit zweithöchste Angebot in der Pole Position: jenes der NR Holding um Charitonin, die rund 20 Millionen Euro überweisen habe. Die NR Holding bestätigte: „Ja, wir haben einen Vertrag geschlossen. Dieser steht jedoch unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen.“

Das dritthöchste Angebot kam von der Firmengruppe Richter – auch hier steht eine Summe von rund 20 Millionen Euro im Raum. Das Unternehmen teilte am Samstag mit, es habe eigens eine bestehende Tochtergesellschaft in Flughafen Frankfurt Hahn Betriebs GmbH umbenannt, die als Käuferin

des Airports auftrete. Ihre Geschäftsführerin Julia Richter sagte mit Blick auf die vorherige Berichtserstattung über den Einstieg eines Russen am Hahn: „Das hat sich jetzt alles überschlagen.“ Ihre Firmengruppe habe zuvor nicht gewusst, dass die NR Holding ebenfalls einen Kaufvertrag unterschrieben und gezahlt habe. Manche ihrer Mitarbeiter hätten bei den Berichten über den Einstieg der NR Holding beim Hahn zuerst irrtümlich an ein Joint Venture mit dem Russen Charitonin gedacht.

Vor langer Zeit war einmal das Land Hessen mit 17,5 Prozent der Anteile beim Airport eingestiegen. Laut dem hessischen Finanzministerium in Wiesbaden hat das Land „kein strategisches Interesse mehr am Flughafen Hahn und ist daher weiterhin bereit, seine Anteile zu verkaufen“.

Das Land Rheinland-Pfalz hielt einst 82,5 Prozent der Anteile. Diese hatte 2017 der chinesische Konzern HNA für rund 15 Millionen Euro erworben. Wegen Betriebsbeihilfen von rund 10 Millionen Euro aus den Jahren 2017 und 2018 ist Rheinland-Pfalz selbst Gläubiger des Airports. Ein Sprecher des Innenministeriums in

Mainz teilte mit, der Insolvenzverwalter führe das Verfahren unabhängig und nach den insolvenzrechtlichen Regelungen. „Das Land war und ist am Ausschreibungsverfahren nicht beteiligt.“

Der Jurist Plathner betonte, in der schon seit Herbst 2021 laufenden Insolvenz sei ein ganzes Bündel an Sanierungsmaßnahmen umgesetzt worden, „die den Flughafen Hahn wieder attraktiver für Airlines und Passagiere machen“. Der Ende März startende Sommerflugplan 2023 werde „weitere neue europäische Ziele enthalten“.

Bei einem Tag der offenen Tür bei der Flugzeugwerft Hangar 901 auf dem Gelände des Airports gab es am Sonntag einen riesigen Ansturm. Am Rande sagte Personalchef Dennis Irmter unserer Zeitung zum Verkaufspoker: „Natürlich hoffen wir, dass es auf dem Hahn mit dem Flugbetrieb weitergeht.“ Dies erscheine zumindest bei der NR Holding als sicher.

Julia Richter von der Firmengruppe Richter sagte: „Erst Chinesen und dann ein Russe, der einen ehemaligen US-Militärflughafen mitten in Deutschland und Europa bei einem Krieg in der Ukraine kaufen will – das wird jetzt sicherlich in der Mainzer Fastnacht ausgeschlachtet.“ *dpa/tim/tor*

Forum: Kommentar
Mehr auf Rheinland-Pfalz

„Das wird jetzt sicherlich in der Mainzer Fastnacht ausgeschlachtet.“

Julia Richter vom Mainzer Immobilienentwickler WR Holding über den Verkaufskrimi am Hahn

Flüchtlingsgipfel soll Not bei Unterkünften beheben

Bundesinnenministerin Faeser lädt zum Spitzentreffen, nachdem die Union dies vehement gefordert hat

■ **Berlin.** Angesichts der Schwierigkeiten bei der Unterbringung von Flüchtlingen in Städten und Gemeinden hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser ein Spitzentreffen in ihrem Ministerium angekündigt. Sie sehe, „dass nach wie vor Handlungsbedarf besteht, und deswegen werde ich jetzt wieder alle Beteiligten zu einem erneuten Flüchtlingsgipfel zu mir ins Haus einladen“, sagte die SPD-Politikerin in der ZDF-Sendung „Berlin direkt“.

Sie werde die Einladungen noch in dieser Woche rauschicken, „weil ich glaube, wir müssen in einer gemeinsamen Kraftanstrengung alles dafür tun, die Kommunen zu entlasten“. Einen Termin für das Treffen nannte sie nicht.

Zuvor hatte die Spitze der Unionsfraktion einen solchen Gipfel von Kanzler Olaf Scholz (SPD) mit den Bundesländern gefordert. Der parlamentarische Geschäftsführer der Union im Bundestag, Thorsten Frei (CDU), sagte dem „Tagesspiegel am Sonntag“, dort müsse über eine „Begrenzung der Asylinmigration und eine Lösung für Verteilung,

Versorgung und Unterbringung“ gesprochen werden. „Wir müssen endlich über effektive Maßnahmen zur Begrenzung der Asylinmigration sprechen.“

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) hatte wie andere Vertreter von Ländern und Kommunen vor einer Überlastung durch steigende Flüchtlingszahlen gewarnt. Zugewogene Mittel des Bundes müssten endlich fließen, weitere Hilfe sei nötig, forderte er in einem Brief an Faeser. Zudem bemängelte er, vom Bund bereitgestellte Immobilien zur

Flüchtlingsunterbringung seien häufig in unbrauchbarem Zustand. In Deutschland hatten 2022 so viele Menschen Asyl beantragt wie seit 2016 nicht mehr. Knapp 218 000 Menschen stellten laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erstmalig in Deutschland ein solches Schutzersuchen – das sind knapp 47 Prozent mehr als 2021. Die rund eine Million Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, die im vergangenen Jahr in Deutschland Aufnahme fanden, mussten keinen Asylantrag stellen. *dpa*

Lokales

Aus Mord wird wohl Totschlag

Am 17. Februar soll ein Urteil gesprochen werden

■ **Birkenfeld/Bad Kreuznach.** Im Prozess um den gewaltsamen Tod einer 56-Jährigen in Birkenfeld kurz vor Weihnachten 2021 wird übernächste Woche mit einem Urteil gerechnet. Allerdings lautet dann der Vorwurf nicht mehr Mord, sondern Totschlag. Das hatte sich der Angeklagte anders vorgestellt: Nachdem er bei seiner Vernehmung bei der Polizei und im ersten Prozess beharrlich geschwiegen hatte, sagte er beim zweiten Prozessanlauf, der durch den Tod eines Schöffen notwendig geworden war, doch noch aus. Und versucht, den Mitangeklagten zu belasten. Das nimmt ihm das Gericht aber nicht ab. Denn ein abgehörtes Telefonat mit seiner Mutter wiegt schwer, in dem er die Tat zugegeben hatte: „Das ist meine Sünde für den Rest meines Lebens.“ *red*

Mehr im Lokalteil, Seite 17



Michael Thiel, hier in seiner Parade-rolle als Hausmeister, wurde von der IKG-Bühne verabschiedet. Foto: Hossler

IKG startet in die Saalfastnacht

■ **Idar-Oberstein.** Mit der ersten von zwei Prunksitzungen in der fast ausverkauften Heidensteilhalle ist die Idarfer Karnevalsgesellschaft in die heiße Phase der Fastnachtsession 2023 eingestiegen. Gut vier Stunden dauerte das Programm, bei dem es viel zu lachen gab, aber auch das eine oder andere Tränchen kulterte – etwa als IKG-Urgestein Michael Thiel ein letztes Mal in seiner Parade-rolle als Hausmeister auf der närrischen Bühne stand. *red*

Mehr im Lokalteil, Seite 25

Unser Wetter



Die Nacht wird frostig

Der Himmel zeigt sich heute im Kreis Birkenfeld wechselnd bis stark bewölkt, vereinzelt kann es regnen oder schneien. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 1 und 5 Grad. Die Nacht wird frostig. *dpa*

Idar-Oberstein

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nah

Der Hausmeister nimmt seinen Hut

IKG startet vor fast ausverkauftem Haus in die heiße Phase der Saalfastnacht – Ehrung und Abschied von Michael Thiel

Von Karl-Heinz Dahmer

■ **Idar-Oberstein.** Es war ein Abschied, wie ihn Michael Thiel verdient hatte: Zunächst brachte er mit seiner Kunstfigur, dem Hausmeister, in der ersten Prunksitzung der Idarer Karnevalsgesellschaft (IKG) in der laufenden Kampagne am Samstag in der Heidensteilhalle noch einmal eine Glanznummer auf die Bühne, dann umarmte er den RKK-Präsidenten Hans Mayer. Der zog seine Narrenkappe und verbeugte sich vor dem IKG-Urgestein. Die RKK ist die oberste Instanz der Narren im Rheinischen Karneval und Mayer ihr Chef. Das zeigt, welche Wertschätzung Michael Thiel auch überregional genießt. Er hört auf, aber nicht mal Mayer ist davon überzeugt, dass der leidenschaftliche Fastnachter die Narrenkappe für immer ablegt: „Dein Rücktritt ist nicht in Stein gemeißelt. Wolfgang Petry ist auch wiedergekommen ...“

Einiges drehte sich in der Auftaktsitzung um Thiel, aber nicht alles. André Dalheimer als Bajazz mit der Laterne gehört als politischer Narr zu den Höhepunkten im vierstündigen Programm, das erst zwölf Jahre alte IKG-Gardemädchen Sophie Kuykendall tanzte zum ersten Mal als Solomariechen, Sandra Schärf und Klaudia Heidrich sprachen als Büttenduo über Kreuzfahrten, Beerdigungen und Schlafzimmererlebnisse. Später stieg Stephanie Müller als singende Rednerin in die Bütt und begleitete kurz darauf auch das Finale der Prunksitzung. Die „Schaumakers“, ein Männerballett, zog die Aufmerksamkeit nicht nur der Frauen auf sich, die Prinzenjungen, von den Minis bis zu den „Seniorinnen“, tanzten, der Musikverein 1861 füllte die Pausenzeiten.

Und es gab, da machte die IKG diesmal eine Ausnahme, Ehrungen. Normalerweise nehmen die Verantwortlichen solche Auszeichnungen im November vor, doch diesmal war das anders: Drei der wichtigsten Männer im größten Narrenverein an der oberen Nahe sind seit 50 Jahren (einer davon sogar seit 51 Jahren) in der IKG: Thiel, der als Bühnennarr, Theaterakteur und Funktionär bereits zahlreiche Auszeichnungen bekommen hat, unter anderem den Zinnhannes-Kulturpreis, trat im Januar 1973 in die IKG ein und ist jetzt um zwei Ehrungen reicher. Mayer überreichte ihm die Verdienstmedaille in Gold am Bande der RKK, der IKG-Vorsitzende und Elferatspräsident Daniel Marx den goldenen Wappenstein des Idarer Vereins. Seinen letzten Auftritt als Hausmeister beendet Michael Thiel, wie es sich für einen guten Narren gehört: „Alles hat seine Zeit. Euch zu unterhalten, war mir immer eine große Freude.“

Die gleichen Auszeichnungen erhielt Wolfgang Schappert, der wie Thiel über lange Jahre den Verein als Vorsitzender und Elferatspräsident führte und bereits 1972 in die IKG eingetreten war, der ihnen nachfolgte, erinnerte daran, dass die beiden „mich zu dem gemacht haben, was ich bin“. Dritter im Bund war Hermann Pees, seit 1973 im Verein, seit 1978



Bei den „Schaumakers“ gab es zu Rap, Pop, Country, Kölscher Musik und Ulknummer wie der Badewannenszene aus „Die Wanne ist voll“ von Didi Hallervorden wieder jede Menge Anzügliches und nicht Jugendfreies.

Fotos: Hossler



André Dalheimer gab einmal mehr den Bajazz mit der Laterne.



Der Hausmeister legt die Narrenkappe ab: RKK-Präsident Hans Mayer (links) und IKG-Chef Daniel Marx ehrten Michael Thiel für sein Lebenswerk.



Solomariechen Sophie Kuykendall schwang die Beine.



Hohe und seltene Ehrung im Doppelpack: RKK-Präsident Hans Mayer (links) und IKG-Chef Daniel Marx ehrten Hermann Pees (Foto links) und Wolfgang Schappert, der der wie Michael Thiel über lange Zeit den Verein als Vorsitzender und Elferatspräsident führte, für 50 Jahre in der IKG.



im Elferat, er sei, sagt Marx, „immer ein Mann hinter den Kulissen“. Pees erhielt den Goldenen Wappenstein der IKG und die Verdienstmedaille in Silber der RKK. Mayer erinnerte an die Probleme der Narren in diesen Zeiten: Die Sicherheitsbestimmungen seien für die Karnevalsvereine eine beträchtliche Belastung, die vermeintliche Diskriminierung von Gruppen eine andere. „Wenn man sich nicht mehr als Chinese, Indianer oder Inder verkleiden darf, dann bleibe nicht mehr viel. Hört mit diesem schrecklichen Bürokratismus auf, lasst uns doch wenigstens einen Tag lachen.“

Der Bajazz mit der Laterne (André Dalheimer) hatte zuvor schon auf der Bühne von einem Hauptproblem der Narren gesprochen: Darf man in einer Zeit voller Unruhen und Krieg in der Ukraine noch Spaß machen? „Wir können nicht, wir müssen den Menschen eine Pause vom Ernst draußen in der Welt geben. Wir schauen nicht weg, wir blinzeln nur für einen Moment.“ Und man kann kritisieren, eine Aufgabe, die den politischen Kabarettisten viel Spaß macht. Olaf Scholz, den Bundeskanzler, nennt Michael Thiel einen Spaßbrezler und Marionette der Linken. Die Stadt Idar-Oberstein hat jetzt zwar viel

Geld, aber hilft das? „Die Straßen sind kaputt, Schimmel und Dreck überall, der Putz fällt von den Wänden. Wenn nichts passiert, schläft die Stadt trotz dem vielen Geld immer weiter ...“

Sandra Schärf und Klaudia Heidrich gaben im Zwiegespräch einige ihrer größten Geheimnisse und peinlichsten Momente preis. Zum Beispiel, als Sandra Schärf auf dem Deck eines Kreuzfahrtschiffes den Augenblick nutzte, als niemand auf Deck war, sie sich auszog und von der Sonne nathlos bräunen ließ. Pech: Sie lag auf dem Glasdach überm Restaurant des Schiffes, und das war gut gefüllt...

Die Schaumakers zeigten schließlich zu Rap, Pop, Country, Kölscher Musik und Ulknummern wie bei der Badewannenszene aus „Die Wanne ist voll“, die Helga Feddersen und Didi Hallervorden vor Jahrzehnten berühmt gemacht hatten, auch Anzüglichkeiten.

Stephanie Müller stand als Schlussrednerin in der Bütt: Sie sprach und sang von Abenteuer im Nationalpark und von Problemen, die sich bei der Wanderung ergeben: Wo geht Frau austreten, wenn sie mal muss? Und wie findet man einen guten Picknickplatz, ohne 40 000 Ameisen als Mitesser dabei zu haben?

Vorbildlich barrierefrei

Der Campingplatz Harfenmühle ist für den ADAC Camping Award nominiert: „Das ist eine große Auszeichnung für uns und für die Nationalpark-Region“, sagt Betreiber Timo Koch. Seite 26

Blaulich

Fenster in Lagerhalle mit Stein beworfen

■ **Weierbach.** Im Zeitraum zwischen Dienstag und Donnerstag vergangener Woche kam es in der Straße „Im Nachen“ in Weierbach zu einer Sachbeschädigung an einer Lagerhalle. Laut Polizei wurden zwei Fensterscheiben vermutlich mit einem schweren Gegenstand wie einem Stein beschädigt. Die Polizei hofft nun auf Zeugenhinweise und fragt: Wer hat Verdächtiges beobachtet?

Feuerschale an der Weiherschleife geklaut

■ **Idar.** Bis jetzt noch unbekannt Täter versuchten in der Nacht zum Freitag, zunächst zwei Eingangstüren zur Gaststätte an der Weiherschleife in der Tiefensteiner Straße aufzubrechen. Dies misslang jedoch. Die Täter begaben sich daraufhin an ein Fenster der Gaststätte, hebelten dieses mit Bruchialgewalt auf und stiegen in die Gaststätte ein. Im Innenraum wurden ein iPad, ein Schlüssel und eine geringe Menge Bargeld entwendet. Im Außenbereich entwendeten die Täter eine größere Feuerschale. Der Gesamtschaden wird von der Polizei auf einen mittleren vierstelligen Euro-Betrag geschätzt, bei dem vor allem die hohen Sachschäden zu Buche schlagen.

➔ Hinweise nimmt die Kriminalpolizei Idar-Oberstein unter der Telefonnummer 06781/5610 oder jede andere Dienststelle entgegen.

Sonnenhöfe sind Thema im Bauausschuss

Wieder im Sitzungssaal

■ **Idar-Oberstein.** Eine umfangreiche Tagesordnung haben die Mitglieder des städtischen Bauausschusses in ihrer Sitzung am Donnerstag, 9. Februar, 17.30 Uhr, im Sitzungssaal der Stadtverwaltung in der Georg-Maus-Straße abgearbeitet. Im öffentlichen Teil geht es unter anderem um einen Antrag der CDU-Fraktion zur Ausweisung von Urnenbestattungsmöglichkeiten in Idar-Oberstein, den Bebauungsplan „Anbindung Sonnenhöfe“ im Stadtteil Weierbach, den Teilausbau der Mainzer Straße und die Sanierung der maroden Natursteinbänder in der Fahrgasse der Fußgängerzone Oberstein. red

Kinderfastnacht in Tiefenstein

Spaß in der Stadenhalle

■ **Idar-Oberstein.** Nach der Corona-Zwangspause ist in diesem Jahr die Kinderfastnacht des TuS Tiefenstein wieder am Start. Beim Kinder-Maskenball am Sonntag, 19. Februar, verwandelt sich die Stadenhalle in eine Narrhalla. Unter dem Motto „Kunterbunt“ bringt das Gute-Laune-Team des TuS ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm auf die Bühne. Musik, Spiele und Showeinlagen der Tanzgruppen sorgen für Spaß und gute Stimmung. Einlass ist ab 14.11 Uhr, das Programm startet um 15.11 Uhr. Für Kinder ist der Eintritt frei, zur Deckung der Kosten werden Erwachsene um einen Obolus von 2 Euro gebeten. red